

Die nationale Präventionsstrategie und das Engagement der gesetzlichen Krankenversicherung in der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung

Hamburg

01.06.2017

Jens Hupfeld, GKV-Spitzenverband



Präventionsgesetz

Intentionen des Gesetzgebers (Auswahl)



Verbesserung der Zielorientierung, Koordination und Kooperation in der Gesundheitsförderung und Prävention

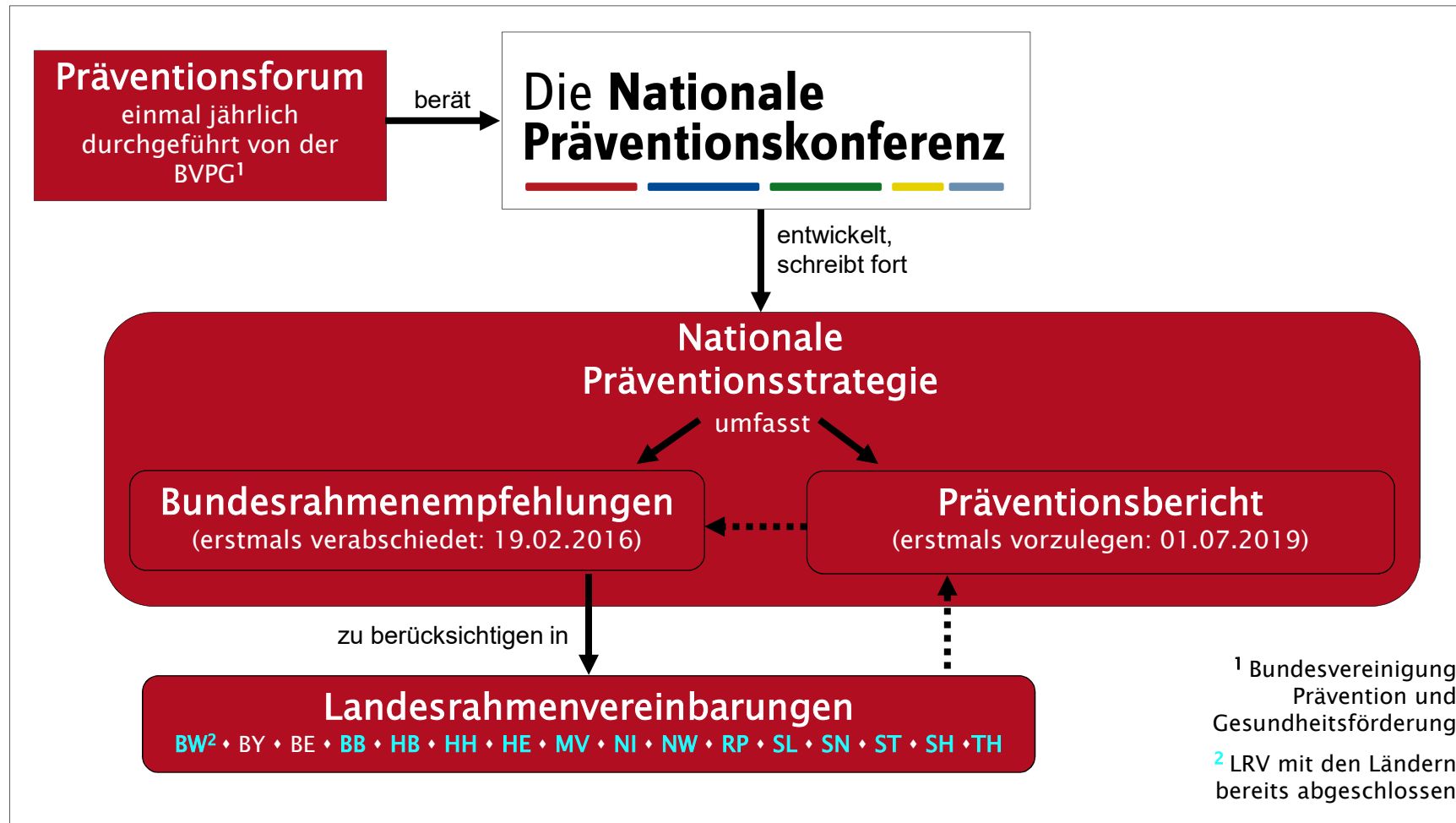
Stärkung des Lebensweltansatzes

Sicherstellung der Qualität und Förderung der Wirksamkeit von Leistungen



Die nationale Präventionsstrategie

Organisationsgefüge



Bundesrahmenempfehlungen

Ziele und Zielgruppen



Gesund aufwachsen

- Werdende und junge Familien
- Kinder und ihre Eltern in der Kita-Phase
- Kinder und Jugendliche im Schulalter/in der Ausbildung
- Jugendliche und junge Erwachsene im Studium

Gesund leben und arbeiten

- Erwerbstätige/Beschäftigte
- KMU und ihre Beschäftigten
- Arbeitslose
- Ehrenamtlich Tätige

Gesund im Alter

- Personen in der nachberuflichen Lebensphase
- Personen in der stationären pflegerischen Versorgung

Bundesrahmenempfehlungen: Relevante Lebenswelten



- ▶ Kommunen – besonderer Stellenwert –
 - Kommunen umgreifen die anderen Lebenswelten
 - In Kommunen werden Zielgruppen erreicht, die in anderen Lebenswelten nicht erreicht werden
 - Kommunen besitzen politische Gestaltungskompetenz für ihr Gebiet
- ▶ Kindertagesstätten
- ▶ Sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe u. Freizeitgestaltung
- ▶ Schulen und Hochschulen
- ▶ Betriebe
- ▶ Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- ▶ Einrichtungen der amb. und stat. pflegerischen Versorgung



Bundesrahmenempfehlungen: Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit



- ▶ „Konzentration auf Lebenswelten, in denen insbesondere Menschen mit sozial bedingt ungünstigeren Gesundheitschancen erreicht werden können“
- ▶ Indikatoren: Niedriger Bildungsstand, niedrige berufliche Stellung, Erwerbslosigkeit, geringes Einkommen
- ▶ Beispiele: Kommunen mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen, hoher Arbeitslosenquote, hohem Anteil Grundsicherungsbezieher, Fördergebiete „Soziale Stadt“, hohem Migrant(inn)enanteil, im ländlichen Raum und / oder schlechter Infrastruktur, hohem Anteil Älterer...
- ▶ **Leistungsallokation entsprechend der in der Gesundheits- und Sozialberichterstattung der Länder und Kommunen ermittelten Bedarfe**



Präventionsforum



Spitzenverband

Schwerpunktthema 2017: Wie kann die kommunale Gesundheitsförderung und Prävention gestärkt werden?

Die **Nationale Präventionskonferenz**

Save the Date

Präventionsforum
der Nationalen Präventionskonferenz
am **23. Oktober 2017**
im **Maritim proArte Hotel Berlin**

Das Präventionsforum wird durchgeführt von der

Die Träger der Nationalen Präventionskonferenz (NPK):

bvpg Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
Spitzenverband
DGUV Deutsche Gewerkschaften
SVLFG Bundesverband für Unfall- und Berufsschutz
Deutsche Rentenversicherung Bund

Bundesrahmenempfehlungen: Weiterentwicklung



▶ AG Kommunale Lebenswelten

- Zusammenarbeit der NPK-Träger untereinander und mit Dritten in der Kommune
- Potenzielle Schwerpunktsetzungen bei den Zielen Gesund aufwachsen, Gesund im Alter und für die Zielgruppe Arbeitslose
- Weitere Themen auf Basis der Ergebnisse der Präventionsforen

▶ AG Arbeitswelt

- Zusammenarbeit der NPK-Träger untereinander und mit Dritten in der Arbeitswelt
- Verknüpfung der arbeitsweltbezogenen Ziele der NPK mit den Zielen der GDA
- Gemeinsames Verständnis zu Prävention/Gesundheitsförderung im Betrieb
- Weitere Themen auf Basis der Ergebnisse der Präventionsforen

Präventionsbericht



Präventionsbericht: Wissenschaftlicher Beirat



Gesund aufwachsen

- **Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer**
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Gesund leben und arbeiten

- **Prof. Dr. Gudrun Faller**
Hochschule für Gesundheit Bochum
- **Prof. Dr. Alfons Holleder**
Bayer. Landesamt f. Gesundheit u. Lebensmittelsicherh.

Gesund im Alter

- **Prof. Dr. Gabriele Meyer**
Universitätsklinikum Halle (Saale)

Übergreifende Expertise

- **Prof. Dr. Klaus Hurrelmann**
Hertie School of Governance
- **Prof. Dr. Thomas Kliche**
Hochschule Magdeburg-Stendal

Beauftragung der BZgA

- ▶ BZgA soll die GKV beim qualitätsgesicherten Ausbau der Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten unterstützen
- ▶ GKV–Spitzenverband ist gemäß Gesetz der Auftraggeber der BZgA, die rund 33 Millionen Euro (Beitragsgelder) erhält
- ▶ Rechtmäßigkeit der Vorgabe zur Weitergabe von Beitragsgeldern an eine staatliche Behörde wird auf dem Rechtsweg überprüft
- ▶ Vereinbarung zur Unterstützung der Krankenkassen bei der Erbringung von Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung in **Lebenswelten** nach § 20a Absatz 3 und 4 SGB V wurde Anfang Juni 2016 abgeschlossen

GKV-Förderung Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)



- ▶ Ausbau der bisherigen GKV-Förderung und Weiterentwicklung der Arbeit der KGC
- ▶ Prozess der Aufstockung des GKV-Finanzierungsanteils für das Fachpersonal der Koordinierungsstellen auf durchschnittlich zwei Vollzeitäquivalente je Bundesland für zunächst drei Jahre hat im Oktober 2016 begonnen
- ▶ **Voraussetzung:** Bundesländer ziehen sich nicht zurück aus der Förderung
- ▶ **Ziel:** Gemeinsame Förderung ausbauen und damit die lebensweltbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in den Ländern und Kommunen nachhaltig stärken

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung



- ▶ Fortführung des Kooperationsprojekts von GKV und Bundesagentur für Arbeit, auch mit kommunalen Grundsicherungsträgern und Arbeitsagenturen im Rahmen der BZgA-Beauftragung
- ▶ Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag als Partner
- ▶ Einbezug von ca. 60 Jobcentern und Agenturen für Arbeit
- ▶ Stärkerer Einbezug kommunaler Strukturen
- ▶ Projektausweitung im zweiten Halbjahr 2017 beauftragt
- ▶ Integration in kommunale Strategien
- ▶ Evaluation hinsichtlich Zusammenarbeit der Partner und Wirksamkeit der Maßnahmen
- ▶ **Ziel:** Verankerung in allen Landesrahmenvereinbarungen

GKV–Engagement in der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung



- ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit auf Basis des GKV–Leitfadens Prävention
- ▶ Unterstützung beim Aufbau kommunaler Informations– und Abstimmungsgremien (z. B. Gesundheitskonferenzen) und Netzwerken zur Ausgestaltung der Kooperation
- ▶ Stärkung des Engagements insbesondere für sozial benachteiligte Zielgruppen durch Entwicklung/Erprobung von Maßnahmen und Integration in kommunale Strategien
 - Ältere/alte Menschen
 - Menschen mit Behinderungen
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Alleinerziehende
 - Kinder aus sucht– und psychisch belasteten Familien

Förderempfehlungen Kommune im GKV–Leitfaden Prävention



- ▶ **Übergreifende Qualitätskriterien für eine gesundheitsförderliche Stadt(teil)entwicklung***
 - ▶ Ziel „Gesundheit“ im Zielkatalog der Kommune
 - ▶ Integrierte Gesundheits– und Sozialberichterstattung
 - ▶ daraus abgeleitete Gesundheitsziele (Beteiligung aller Ressorts und der Bürger)
 - ▶ geeignete Entscheidungs– und Umsetzungsstrukturen
 - ▶ Gesundheitsverträglichkeit bei öffentlichen Planungen

- ▶ **Kofinanzierungsklausel: Keine Krankenkassenförderung bei Rückzug der Kommune und angemessenen Eigenleistung**

* Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des „Gesunde Städte Netzwerks“, des Programms „Soziale Stadt“ und des kommunalen Partnerprozesses

Multiplikatorenkonferenzen „Kommunale Suchtprävention“

- ▶ 30.05.2017: Stuttgart
- ▶ 07.06.2017: Hamburg



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



- ▶ **Allgemeine Forschung / Anwendungsforschung**
 - Recherchen/Analysen von Evidenzen zur Prävention und Gesundheitsförderung, z.B.
 - ▶ Handlungsempfehlungen zur Förderung des Nichtrauchens
 - ▶ Ernährungsempfehlungen/Ernährungskompetenz
 - ▶ Förderung der psychischen Gesundheit
 - Implementierungsforschung / Bestimmte Zielgruppen besser erreichen:
 - ▶ Konzepte für digitale Interventionen zur psychischen Gesundheitsförderung und Prävention
 - ▶ Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen
- ▶ **Evaluation kassenartenübergreifender Interventionen**
- ▶ **Datenbank „Prävention und Gesundheitsförderung im Setting“**
 - Sicherstellung eines aktuellen Wissenstandes zur Wirksamkeit von Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten

GKV-Internetportal Gesundheitsförderung in Lebenswelten



- ▶ Praxisgerechte Informationen für Lebenswelt-Verantwortliche und Multiplikatoren über Leistungen der Krankenkassen auf Basis des GKV-Leitfadens Prävention und Förderkriterien
- ▶ Lebensweltbezogen: Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, Kommunen, Pflegeeinrichtungen
- ▶ Barrierefrei; alters-, gender- und kultursensible Aufbereitung wird angestrebt
- ▶ Weitere geplante Inhalte: Landesbezogene Aktivitäten, Forschung und Qualitätssicherung, Qualifizierung, Infothek
- ▶ Start voraussichtlich Jahresende 2017

GKV-Engagement im Rahmen kommunaler Strategien

- ➔ Beteiligung an zielbezogenen, ressortübergreifenden kommunalen Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention
- ➔ Ausbau der Koordinierungsstellen „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- ➔ Bedarfsgerechte Gesundheitsförderungsmaßnahmen für vulnerable Zielgruppen

